

Erinnerungen an «bunte Abende»

Über 200 Mitwirkende des Gymnasiums Oberaargau und der Oberaargauischen Musikschule liessen die «Jukebox» erklingen. Eine persönliche Würdigung von Walter Gfeller, Buchser Kulturpreisträger und Korrespondent dieser Zeitung.

LIEBE GYMELE (oder wie man Euch jetzt bezeichnet), ein «Zwänzgi» brauchte es, um eine kleine 45er-Scheibe in Bewegung zu setzen. Es ging nicht nur darum, seiner Flamme (männlich oder weiblich) eine Botschaft zu übermitteln, wie das Moderator Rhaban Straumann so plastisch-lebensnah schilderte – oder sagen wir: Manchmal ging es durchaus auch darum. Und wenn der Berichtersteller Eures frisch-frechen Konzertes mit Absicht aus seiner Rolle des Chronisten hinüberhüpft zum einfachen Fünftklässler im Skilager 1956, um sich die Ambiance der «Spielhölle» in den Militärbaracken an der Lenk zurückzurufen, so macht er das, um eure «Jukebox» gebührend würdigen zu können.

WIR «GIELE» DER KNABENSEK Burgdorf waren als Jüngste des Konglomerats Gym Burgdorf wohl ohne Absicht der Lagerleitung in eben diese Sphäre gerutscht (die organisierten «bunten Abende» gab es erst später), die Euch Rhaban Straumann so poetisch geschildert hat. Wir waren noch zu jung für «Schmetterlinge im Bauch» beziehungsweise die Mädchen ab Sexta waren zu reif für uns. Aber die Melodien, die «Happy holiday» und ähnlich hiessen, diese Melodien hat Euer Berichtersteller noch jetzt im Kopf, und damit die Poesie seiner «Jukebox» in verklärter Erinnerung konserviert.

DOCH EUCH INTERESSIERT mehr, wie er Eure «Jukebox» erlebt hat. Ich kann Euch sagen: Ihr habt fantastisch musiziert! Ihr habt die Riesenarbeit Eurer Lehrer Markus Lehmann und Christoph Weibel, die so tolle Arrangements geschrieben haben, mit Eurem Gesang buchstäblich aus vollen Kehlen voll und ganz belohnt, und uns, Euren Zuhörern, eine Riesenfreude gemacht. Ich weiss, dass für die Vorbereitung ein ganzer Stab von Schaffern im Hintergrund wirken mussten, sei es Gabriel Wernly als Singlelehrer, das Rektorat, Renate Wüthrich als Kassierin oder der Hauswart und weitere hilfreiche Geister. Nur damit Ihr im Vordergrund stehen konntet.



SIE ÜBERZEUGTEN Über 200 Jugendliche von Gymer und Musikschule sangen im Chor oder spielten im Orchester mit. OLIVER MENGE

MIT ZWEI ITALIENISCHEN Liedern, rassistisch in der Sprache und eckig im Rhythmus, habt Ihr Euren Gefühlen einen ersten Ausdruck verliehen. Man glaubte es zwar kaum, dass «Laura non c'è» – Laura nicht mehr da ist, weil sie offenbar einen andern liebt –, da die Melodie doch recht frisch daherkam. Aber der Text ist ja sehr sensibel, Ihr kamt mit der Aussprache gut zurecht und wohl mehr als einem von Euch, vorab den Jünglingen, dürfte die untreue Laura irgendwie bekannt vorgekommen sein. Dafür habt Ihr in «Baila» bereits wieder an ein Wunder geglaubt; und dieses Wunder wird vielleicht Wirklichkeit.

IN EUREN REIHEN HAT ES zudem vielversprechende Talente. Es braucht Mut, alleine oder zu zweit vor das Publikum zu treten und hinter sich einen grossen

Chor und ein Orchester als ebenso aufmerksame Zuhörer zu haben. «A Moment Like This», diese scheue und tiefinnige Liebeserklärung sang für uns Tanja Wenger, am Klavier begleitet von Markus Lehmann. Wir genossen das subtile Zusammenspiel, aller Schwulst einer überdotierten Begleitung war fern. Das gilt auch für «Dort oben wo wir hingehören», ein Duett gesungen von Daria Lanz und Beni Schmid und «I Dreamed A Dream» mit Daria Lanz.

DAZWISCHEN HABT IHR Euch im Chor wieder in Szene gesetzt mit dem «Mädchen aus der Oberschicht», dem Wunsch und der Begierde des einfachen Jungen nach einem «noblen» Mädchen, das seine feine Umgebung vielleicht einmal satt hat und sich einen Kerl anlacht, der gar nicht so «hartgesotten» ist.

MEINE KOMPLIMENTE gehen jetzt an das Orchester «La Pianta» unter Christoph Weibel. Eine so grosse Formation von Jungen und ganz Jungen spielt so professionell – das muss man erlebt haben; denn Euer Begleitpart war alles andere als einfach. Aus dieser Formation schälte sich das kleine Streicherensemble «Incanto» heraus, das uns mit Filmmusiken von Nino Rota überraschte. Rotas schöne, aber auch eigenwillige Melodien sind oft und gerne in rhythmische Zwickmühlen verpackt, und Euer Dirigent hat mit Rotas Filmmusik bereits gute Erfahrung, aber sauber und lebendig gespielt muss Rota immer wieder aufs Neue werden. Noch einmal trat eine Solistin hervor, Lia Knobel, die auf ergreifende Art «Broken Vow» gestaltete und uns mit dem musikalischen Gehalt sogar an Franz Schubert gemahnte.

Hinweise

Eine tragische Lovestory



«Denn nie gab es ein so herbes Los als Julias und ihres Romeos», sagt der Prinz am Schluss der wohl berühmtesten Liebesgeschichte der Welt. Morgen Mittwoch um 20 Uhr ist das Shakespeare-Drama rund um die verbotene Liebe zwischen der Capulet-Tochter und dem Montague-Sohn im Stadttheater zu sehen. Die englischsprachige Inszenierung von Paul Stebbings wird von «The American Drama Group Europe» in Zusammenarbeit mit «ArtPromotion» aufgeführt. (OAW)

Sternwarte Am Tag der Astronomie geöffnet

Am Samstag wird der Tag der Astronomie gefeiert. Denn vor 400 Jahren baute Galileo Galilei das erste brauchbare Fernrohr und im gleichen Jahr veröffentlichte Johannes Kepler die drei keplerschen Gesetze. Zu diesem Anlass öffnet die Schulsternwarte im Kreuzfeld ihre Türen: Von 15 bis 17 Uhr kann bei guter Witterung die Sonne beobachtet werden, von 19 bis 1 Uhr ist die Sternwarte dann bei jeder Witterung geöffnet. (MGT)

Bader AG Informationen rund um Schulsäcke

Am Freitag und Samstag organisiert die Bader AG Büro Design einen weiteren Schulsack-Event. Dabei wird Fachpersonal Fragen beantworten. (MGT)



BODENSTÄNDIG Von Jodelgesang bis zu südamerikanischen Klängen: Das Powwow Oberaargau vereint verschiedene Stile. ARCHIV/URS LINDT

Mit Gästen aus Basel und Appenzell

Das 2. Powwow Oberaargau wartet erneut mit Trouvailles und gelungenen Kombinationen auf

Im Juni 2007 feierte das Powwow Oberaargau in der Eishalle Schoren Premiere. Rund 1000 Besucher liessen sich von diesem Spektakel aus Musik und Tanz begeistern. Am 16. Mai 2009 geht dieser Anlass mit 250 Mitwirkenden in die zweite Runde.

Eigentlich bezeichnet «Powwow» ein Treffen nordamerikanischer Indianer. Im Oberaargau steht der Begriff seit 2007 jedoch für eine packende Musik- und Tanzshow. Nach deren erster Durchführung im Juni 2007 hätten sie sehr viele Komplimente erhalten, sagt Richard Bobst, OK-Präsident des Powwow Oberaargau. «Schnell war uns klar, dass wir mit dieser Veranstaltung etwas Einzigartiges in der Region geschaffen haben, das absoluten Wiederholungscharakter hat.»

Das 2. Powwow Oberaargau wird daher am 16. Mai unter dem Motto «Begeisterung

entdecken» über die Bühne gehen. Nebst Bewährtem aus der ersten Vorstellung wird es auch einige Neuerungen geben. So erscheint mit den bekannten «Pipes and Drums of Basel» erstmals eine Dudelsack-Band im Programm. Nebst grossen Auftritten, wie etwa am Fussballspiel FC Basel – Celtic Glasgow oder am offiziellen «Pryspfyffe und -drummele», bestreitet die Band Auftritte im In- und Ausland. Auch die in Langenthal bestbekannte Salsa-Formation «Conjunto de Salsa» ist mit einer Riesen-Rueda dabei, einem lateinamerikanischen Gruppentanz.

Sich kunstvoll zur Musik verbiegen

Die Jugendabteilung Rhythmische Gymnastik des Stadtturnvereins Langenthal wird zeigen, wie feminin, jugendlich und originell man sich zu Musik verbiegen kann. Die koordinativen Höchstleistungen, die beim Turnen mit Handgeräten verlangt sind, werden die Zuschauer in ihren Bann ziehen. Im

«Hitziger Appenzeller Chor» vereinen sich zehn junge Leuten aus dem Innerrhoder Landesteil, die in Appenzeller Tracht Volkslied, Ratzliedli, und Rugguseli experimentierfreudig vermischen mit Rap, perkussiv eingesetzten Stimmen und Chansons. Aus heimatischen Jodelklängen entsteht da plötzlich Unerwartetes und Witziges, Hitziges.

«Inzane and Friends» ist eine Tanzgruppe aus Langenthal. Ihr Tanzstil ist eine Mischung aus Hip-Hop und Streetdance, kombiniert mit viel Komik, Akrobatik und Charme. Weiter nehmen teil: die Gympo OML Bigband, die Jugendmusik Herzogenbuchsee, die Kindertrachtengruppe Bleienbach, die Steel-Band Fassduubeli Langenthal, der Trachtenverein Langenthal und der Tambourenverein Langenthal. (MGT)

VORVERKAUF: www.ticketino.ch oder Oberaargauische Musikschule, Tel. 062 922 69 07
INFORMATIONEN: www.powwow-oberaargau.ch

Mit 9300 Besuchern das Ziel fast erreicht

Bilanz der Messeleitung nach der WOFGA

9300 Besucher kamen am vergangenen Wochenende ins Parkhotel Langenthal an die Messe für Wohnen, Haus und Garten (WOFGA). Aussteller und Messeleitung sind sich einig: «Die diesjährige Messe habe die vorangehenden in allen Belangen übertraffen», heisst es in einer Pressemitteilung. Und weiter: «Sie war grüner, innovativer und abwechslungsreicher.»

Die Gründe für den Messebesuch waren vielfältig und reichten vom Staubsauger-Kauf bis hin zur geplanten Renovierung und dem damit verbundenen Interesse für Böden (siehe gestri-

ge Ausgabe). Etwa 120 Aussteller präsentierten auf 5000 Quadratmetern ihre Produkte. Besonders aufgefallen sind laut Messeleitung die Sonderschauen «Wohn-Design» mit dem dreistöckigen Turm und «Garten-Welten».

Das Fazit von WOFGA-Messeleiterin Iris Ruch fällt eindeutig aus: «Alles verlief gut und unser Ziel von 10000 Besucherinnen und Besuchern haben wir fast erreicht. Wir sind rundum zufrieden.» (TG)

Nächste WOFGA Langenthal: 25. bis 28. März 2010. Infos unter: www.wohga.ch

Kreative Köpfe gefragt

Plakettwettbewerb läuft bis am 29. Mai

Nun ist die Kreativität der Fasnächtler gefragt: Bis zum 29. Mai können bei der Langenthaler Fasnachtsgesellschaft (LFG) Beiträge für den diesjährigen Plakettwettbewerb eingereicht werden. Zum Motto «Ab i Dschungel!» können Interessierte ab 16 Jahren zwei Sujets kreieren, die sowohl im Format A4 als auch in Plakettengrösse abgegeben werden müssen.

Neben dem Motto müssen die Entwürfe weitere Elemente zwingend enthalten: Der Fasnachtvogel Düüdäpp und der Turm des

Choufhusis müssen ebenso gut erkennbar sein wie der Text «Langenthal» sowie die Jahreszahl.

Die nicht signierten Entwürfe sind auf der Rückseite mit einem selbst gewählten Kennwort zu versehen. Den Entwürfen ist ein neutrales, mit Kennwort versehenes Kuvert beizulegen, das die Kontaktdaten des Verfassers enthält. Eine Jury der LFG wird den Sieger wählen, der ein Preisgeld von 500 Franken erhält. Die Preisübergabe findet im Rahmen der Fasnachtseröffnung statt. (MGT)

MERKBLATT unter www.lfg.ch